

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition
Affenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
bis dreizehnpennige Kopypresse ober-
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$ Pfg.

Sperrstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 45

Mittwoch den 22. Februar

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

In der nächstfolgenden Nr. beginnt eine
Erzählung aus dem Leben:

„Bayard.“ Von Helene Pichler.

Merseburg, den 21. Februar 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Durch das Abkommen mit Oesterreich-Ungarn vom 8. December 1887 ist der deutsch-österreichische Handelsvertrag bis zum 30. Juni 1888 verlängert worden; dabei war den Vertrag Schließenden bis zum 15. Februar vorbehalten worden, eine Kündigung des Vertrages eintreten zu lassen. Nachdem nunmehr von keiner Seite eine Kündigung zum letztgenannten Termine erfolgt ist, wird derselbe auf unbestimmte Zeit fortbestehen mit der Maßgabe, daß der Vertrag erst nach Ablauf eines Jahres von dem Tage an außer Kraft tritt, an welchem er von der einen oder anderen Seite gekündigt wird.

Die Schlußabstimmung über das Socialistengesetz im Reichstage war keine namentliche und es ist daher die Abstimmung der einzelnen Mitglieder nicht genau festzustellen. Inzwischen stimmten alle Parteien geschlossen mit Ausnahme der Centrumpartei. Von dieser Partei hat ungefähr dieselbe Zahl, welche in zweiter Lesung die zweiwöchige Verlängerung annahm, auch in der Schlußabstimmung für das Gesetz gestimmt, nämlich acht, darunter die Führer von Frandenstein und von Hüne. Die Anzahl der gegen das Gesetz stimmenden Centrumsmitglieder mochte etwa vierzig betragen, die Hälfte der Partei fehlte ganz.

In Sachen des Zürcher Polizeihauptmannes Fischer wird aus Bern berichtet, die deutsche Regierung habe sich nicht beim Schweizer Bundesrath wegen der gegenüber den socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Nebel und Singer begangenen Indiscretionen beschwert, wohl aber sei von Berlin aus über gewisse Punkte Aufschluß verlangt worden.

Die Vorlage des neuen Gesetzentwurfes betr. die Abänderung des Genossenschaftsgesetzes an den Bundesrath steht unmittelbar bevor. In etwa zwei Wochen wird das Gesetz dann an den Reichstag kommen.

Die Budgetkommission des Reichstages beantragt beim Plenum den Nachtragsetz zur Deckung der Zinsen der neuen Wehranleihe unverändert zu bewilligen. Es wurde in der Kommission zugleich festgestellt, daß bereits im laufenden Etatsjahr Ausgaben aus der 280-Millionen-Anleihe geleistet werden können.

Ueber neue Verhandlungen, welche in der Angelegenheit der Errichtung einer Spiritusbank im Gange sind, wird bekannt, daß für den 25. Februar eine Versammlung der Spiritusbrenner nach Berlin berufen ist, welcher jedoch am 21. Februar eine Besprechung der Spiritushändler vorausgehen soll, um eine Verständigung über

das neue Project zu erzielen. Als Basis wird ein gemeinschaftliches Vorgehen der Brenner und Händler in Aussicht genommen.

Italien. Nach Berichten, welche der „Pol. Corr.“ aus dem Vatikan zugehen, erwartet man in Rom, sowohl seitens Frankreichs, wie seitens Rußlands demnächst eine dem Vatikan entgegenkommende Haltung, in Frankreich auch für den Fall eines radikalen Cabinets Floquet. Als Gründe für den guten Willen Rußlands, sich dem Vatikan verbindlich zu machen, werden u. A. aufgeführt: das von Deutschland mit der Einstellung des Culturkampfes gegebene Beispiel, die drohende Möglichkeit naher Verwickelungen, die Rathschläge einer befreundeten Macht (wohl Frankreichs) und die Feindseligkeit gegen das amtliche Italien.

Die Sudan-Araber scheinen sich wirklich auf die Seite der Italiener geschlagen zu haben und den Abyssinern erste Schwierigkeiten zu bereiten. Sie sollen raubend und plündernd die abyssinische Grenze überschritten und einen Heerhaufen der Abyssinier total geschlagen haben, so daß König Johannes ihnen mit seiner Hauptmacht entgegengezogen. Die abyssinischen Hauptlinge verzweifeln übrigens schon an dem Kriegsglück ihres Herrn und fangen an, zu den Italienern überzugehen. In Massauah ist ein vornehmer Abyssinier, welcher am Hofe des Königs eine einflußreiche Stellung einnahm, angekommen und hat dem italienischen Obergeneral San Marzano seine Dienste angeboten, die dieser natürlich angenommen hat.

Großbritannien. Der von Barnell gegen die Regierung im Parlament eingebrachte Tadelstratrag ist mit großer Mehrheit, mit 317 gegen 219 Stimmen, abgelehnt worden. In Irland sind neue Verfassungen von Agitatoren der Nationalliga vorgekommen und hat es dabei wiederholte Schlägereien gegeben.

Lord Dufferin, der bisherige Vizekönig von Indien, soll zum britischen Votschafter in Rom ernannt werden.

Der englische Geschwaderkommandant Admiral Hewett hatte in Genua vor Kurzem befanntlich eine Rede gehalten, welche als Beweis für das Vorhandensein eines englisch-italienischen Bündnisses erachtet wurde. Im Parlament zu London hat die Regierung nunmehr erklärt, es habe sich bei dem Einspruch lediglich um die persönlichen Wünsche des Admirals gehandelt. Auch das wäre schon bezeichnend.

Frankreich. Das Ministerium Tirard vegetirt nur noch. In den Kammern hat es alles Ansehen verloren und hält sich nur äußerst mühsam über Wasser. Floquet, Tirards Nachfolger, hat seine Ministerliste noch nicht ganz fertig; wenn darüber Alles im Reinen ist, wird das jetzige Cabinet spurlos von der Bildfläche verschwinden.

Mehrere Wendungen in der Wahlrede des Ministers Florens zu Briancon schienen gegen Italien gerichtet und hatten dort

lebhast verstimmt. Der Minister sollte angedeutet haben, Italien rüste zum Kriege gegen Frankreich. Bei dem ersten Diplomateneingang nach seiner Rückkehr tauschte Florens nunmehr mit dem italienischen Votschafter Menabrea Erklärungen über die Rede von Briancon aus. Der Minister jagte, seine Worte seien unrichtig wiedergegeben worden, und der ganze Lärm, den man in Italien über die Rede erhoben habe, beruhe auf einem Mißverständnisse. Menabrea antwortete, der amtliche Wortlaut der Rede habe genügt, um jeden Zweifel über die wahren Gefühle des Ministers zu zerstreuen. Ueber die Verlängerung des französisch-italienischen Handelsvertrages werden in dieser Woche neue Verhandlungen eingeleitet werden. Dem Vernehmen nach hat die französische Regierung beschlossen, die außerordentliche Zuschlagsteuer auf fremde Spirituosen bis auf Weiteres fort zu erheben.

Im Ordenshandlungsprozeß gegen Wilson und Genossen dauert das Zeugverhör fort. Wilson bestreitet nach wie vor entschieden für die Vermittlung von Ordensverleihungen Geld angenommen zu haben. Er sei den Leuten ohne jedwede Gegenentschädigung gefällig gewesen. Man glaubt, er werde sehr billig oder ohne jede Strafe fortkommen.

Aus San Remo

publiziert der „Deutsche Reichsanzeiger“ vom Montag folgendes Bulletin:

San Remo, 20. Februar, 11 Uhr 35 Min. Vormittags. Der Schlaf Sr. K. M. Hoheit des Kronprinzen war durch auffallende (anfallsweise?) auftretendes heftiges Husten unterbrochen. Kein Fieber, Auswurf reichlich, wie früher, und bräunlich gefärbt. Das Allgemeinbefinden ziemlich gut.

Madenzie. Schrader. Krause. Hobell. von Bergmann. Bramann.

Das klingt nun allerdings wenig günstig, und das Schlimmste ist der bräunlich gefärbte Auswurf. Solcher Auswurf kommt fast stets beim Krebs vor, kann natürlich auch von etwas Anderem herrühren. Wir sagten schon, daß die Entscheidung über die Natur der Krankheit unmöglich noch lange auf sich warten lassen kann und das neueste Bulletin bestätigt diese Annahme. Die Halskrankheit ist darnach recht weit vorgeschritten, denn nur dadurch ist der heftige Husten zu erklären. Das ziemlich gute Allgemeinbefinden verbannt der Kronprinz seiner noch vorhandenen Körperkraft; leider ist aber das Halsleiden das Ausschlaggebende.

Eine genaue Untersuchung des Kehlkopfes wird im Augenblick noch vermieden, um die Wunde nicht unnütz zu reizen. Die Kehlkopfuntersuchung nach der Tracheotomie ist ohnehin schwierig, da die Athmung durch die Kanüle, nicht durch den Kehlkopf geschieht, und in Folge dessen der Kehldackel sich nicht hebt. Am Montag

war der Kronprinz von der unruhigen Nacht etwas angegriffen, verließ aber doch für einige Zeit das Bett. Am Tage ließ der Fürst wieder nach. Die Zimmerluft und die Wirkung der Krankheit haben natürlich ihren Einfluß auf den Körper des Kronprinzen nicht verfehlt, und die Ärzte wünschen deshalb lebhaft, ihren Patienten, für kurze Zeit wenigstens, in die frische Luft bringen zu können. Augenblicklich ist das Wetter nicht dazu angethan. Eine unmittelbare Gefahr liegt nach menschlichem Ermessen nicht vor; ist die Krankheit bössartig, so kann ein Zwischenfall insofern ganz plötzlich eintreten. Glücklicherweise giebt die Natur des Kronprinzen noch die Gewähr dafür, daß nicht so leicht eine rapide Verschlimmerung sich geltend machen wird. Gerüchte von einer Ueberführung des hohen Kranken nach Berlin sind mäßige Redereien. Ein solcher Transport schloße Lebensgefahr in sich. Auch Kaiser Wilhelm denkt noch nicht an eine Reise nach der Riviera, wenigstens der Wunsch, den Kronprinzen zu sehen, natürlich ein lebhafter ist. Um die jetzige Jahreszeit bietet die weite Reise über die Alpen auch für den greisen Herrn schwere Gefahr.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind von San Remo nach Cannes gereist.

Kolonien und Reisen.

Der Erlass der kaiserlichen Verordnung betr. die Regelung des Bergbaues und die Gewinnung von Gold im südwestafrikanischen Schutzgebiet wird für die nächste Zeit erwartet. Ende dieses Monats wird der Reichskommissar Dr. Göring die Rückreise nach Afrika antreten. Er wird von den Herren begleitet sein, die auserlesenen sind, Officiere und Unterofficiere der im Schutzgebiete neu zu bildenden berittenen Schutztruppe zu werden.

Der Kongostaat hat eine Expedition nach dem Aruimi-Fluss abgeandt, um Nachrichten über Stanley einzuziehen. Die Expedition steht unter Führung des Kapitäns Van der Velde, hat 2 Officiere und 60 Mann und ist Ende December von Boma abgegangen. Daß sie Erfolg hat, ist bei der feindseligen Stimmung der Araber mehr als zweifelhaft.

Local-Nachrichten.

Merseburg, 21. Febr. 1888.

** Laut Kaiserlicher Kabinettsordre erfolgt in diesem Jahre die Einstellung der Rekruten bei der Kavallerie in der Zeit vom 1.—6. October, im Uebrigen vom 5.—10. November.

** Am vergangenen Sonnabend Abend fand im Saale des „Tivoli“ eine seitens der ordentlichen Mitglieder des hiesigen städtischen Pestalozzi-Vereins veranstaltete Abend-Unterhaltung zum Gedächtniß Pestalozzis statt, an welcher sich sowohl die erwachsenen Familienangehörigen der ordentlichen Mitglieder, als auch die Ehrenmitglieder des Vereins und deren erwachsene Familienglieder in überaus zahlreicher Weise beteiligten. Das Programm der Feier brachte eine größere Reihe vorzüglich gewählter, mit großem Fleiß vorbereiteter musikalischer Vorträge für Streichquartett mit Pianoforte, Männerchor, Frauenchor und Sologebang und einen höchst interessanten pädagogischen Vortrag über „die Bekämpfung der Unarten unserer Kinder“, welche von dem zahlreichen Zuhörerkreise mit reichem Beifall aufgenommen wurden. An passender Stelle wurde auch aus beredtem Munde den hangen Gefühlen um das theure Leben unseres Kronprinzen und den heißen Wünschen für seine Wiedergewinnung und die fernere Erhaltung unseres allverehrten Kaisers Ausdruck gegeben und von der Versammlung diese patriotischen Gefühle mit einem begeisterten Hoch auf unsern schwergegriffenen Kaiser Wilhelm bekräftigt. Nach Schluß des offiziellen Programms wurde die Versammlung noch längere Zeit durch einige höchst gelungene humoristische Vorträge, unter denen wir besonders „ein großer Damentafel“, musikalisches Genrebild in 1 Act von Grafen-Hoffmann, besonders erwähnen möchten, aufs Angenehmste unterhalten.

** Die Sonntag Nachmittag in der Kaiser Wilhelms-Halle unter Vorsitz des Herrn Gutsbecker Förster-Gruppa stattgehabte Versammlung des Bannern-Vereins Merseburg hatte sich trotz der Ungunst der Witterung eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Nach Er-

lebigung des geschäftlichen Theiles (Verlesen des Protocolls der letzten Sitzung, Mittheilungen über eingegangene Einladungen, Dankschreiben etc.) erstattete der Herr Schriftführer, Rentier Leichmann, einen eingehenden Bericht über die am 12. Januar etc. in Halle abgehaltene Generalversammlung des Centralvereins. Hierauf schloß sich ein umfassender und ebenso belehrender als unterhaltender Vortrag des Herrn Lehrer Schmelzer über „Friedrich Wilhelm I. in seiner Thätigkeit für die Landeskultur.“ Nachdem der Herr Vortragende die traurigen Zustände unseres Vaterlandes gegen Ende des dreißigjährigen Krieges geschildert und das, was der große Kurfürst Friedrich Wilhelm und sein Nachfolger der König Friedrich I. für die Landeskultur in ihrem Staate gethan, eingehend erörtert, führte derselbe im Weiteren aus, welche große Verdienste Friedrich Wilhelm I. sich durch seine bekannte Sparsamkeit, die Einführung einer einheitlichen Verwaltung, Besetzung der wüsten Stätten durch Heranziehung von fremden Einwanderern, Schiffbarmachung der Flüsse, Anlegung von Weiden, Errichtung von Kornmagazinen, Verwandlung der Leibeigenschaft der Bauern in Erbsunterthänigkeit, Urbarmachung des Havelzugs etc. etc. um sein Land erworben. Leider konnte wegen der vorgezückten Zeit und eines zweiten, von einem auswärtigen Herrn zu haltenden auf der Tagesordnung stehenden Vortrages der Herr Vortragende seinen interessanten Vortrag nicht zu Ende führen, versprach aber auf Ersuchen, den zweiten Theil des Vortrages in der nächsten Versammlung zu halten. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Baumschuldenbesizers Schmalzfuß aus Lechtritz über „Obstverwertung.“ Nachdem der Herr Vortragende zuerst die Einwände widerlegte, resp. abgeschwächt, welche besonders gegen die Obstbaumzucht überhaupt geltend gemacht werden, verbreitete sich derselbe eingehend über die Obstverwertung und wurde hierbei der Verwertung des Obstes in freiem Zustande, seine Verwertung zu Wein, das Obstbrennen, die Obststrau-, Mus- und Wärmeladenbereitung und der neuesten Verwertung des Obstes zu Obstconserven ausführlich gedacht und der Bildung von Obstverwertungs-Gesellschaften das Wort geredet. Beiden Herren Vortragenden wurde in üblicher Weise der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Aus den Kreisen Merseburg-Duerfurt.

** Die von dem Ober-Bergamte in Halle mit so großem Erfolge unternommenen Tiefbohrungen haben in dem Bohrloch Schladebach bei Dürrenberg eine Tiefe von 1718 m erreicht. In Folge des Gefsträngebruchs haben die wissenschaftlich wie praktisch gleich wichtigen Bohrarbeiten jetzt leider aufgegeben werden müssen. Da man die Oberdevonischkeit erreicht hat, so war das Nichtvorhandensein von Steinkohlenschiefern erwiesen.

** Die in Lützen im Jahre 1876 im August ins Leben getretene Bibel-Gesellschaft hat in ihrem letzten Jahres-Berichte einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. Das bisher nach seinem Erfolg beste Jahr 1885 ist durch den Geschäftsgang des verfloffenen Jahres überflügelt. In dem abgelaufenen Vereinsjahre sind 286 ganze Bibeln und 23 Neue Testamente, seit dem Bestehen überhaupt 2056 ganze Bibeln und 574 Neue Testamente verkauft worden. Jedes Ehepaar, das die kirchliche Einsegnung nachsucht, erhält eine Traubibel zum Geschenk. Der zur weiteren Ausführung dieses schönen Brauches bestehende Fond ist von einem unbekanntem edlen Geber mit der Summe von 100 Mk. bedacht worden.

** Sonntag Nachmittag hat sich auf dem Rathsaussaale zu Duerfurt eine Versammlung mit der Bildung eines Obstbauvereins für den Kreis Duerfurt beschäftigt. Es wurde eine Commission gewählt, welche Vereins-Statuten auszuarbeiten soll. Dem Verein liegt eine dankenswerthe und segensreiche Aufgabe ob und kann man nur wünschen, daß der Verein recht hervortragendes auf seinem Gebiete, der vielfach mit Unkenntniß oder mangelndem Eifer gekübten Obstbaumpflege, leisten möge.

Bermisate Nachrichten.

* Unser Kaiser befindet sich trotz der lebhafteu Sorge um des Kronprinzen Wiederher-

stellung andauernd wohl und unternimmt täglich regelmäßig seine gewohnten Spazierfahrten. Am Sonnabend Nachmittag fand bei den Majestäten ein militärisches Diner zu Ehren der in Berlin anwesenden russischen Militärdeputation statt. — Am Sonntag Mittag erschienen die kaiserlichen Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm und den kleinen Söhnen derselben beim Vorübermarsch der Wache am Palaisjardin. Ein ganz ungeheurer Jubelsturm wurde laut. Die kleinen Prinzen sahen reizend aus in ihren blaßgelben Blousenanzügen mit blauen Schlipfen und Bändern. Der kleine Prinz Wilhelm legte militärisch salutirend die rechte Hand an den Kopf. Zum Schluß sang die zahllose Menge wieder das „Heil Dir im Siegerkranz.“ Nachmittags statteten die in Berlin eingetroffenen Fürst und Fürstin von Lippe-De-mold einen Besuch im Palais ab.

* Ueber das Befinden des schwererkrankten Königs Karl von Württemberg hat die neueste Bulletin: Eine genaue Untersuchung hat zwar ein Nachlassen der bedrohlichen Erscheinungen in den letzten zwei Tagen ergeben, auch der Kräftezustand scheint etwas gehoben und die Erscheinungen auf der Lunge sind im Rückgang begriffen, aber der Gesamtzustand ist immer noch nicht unbedenklich.

* In Stuttgart ist der bekannte Parlamentarier und Volkswirth Moriz Mohl im Alter von 86 Jahren gestorben.

* Aus Ungarn werden neue anhaltende Schneefälle gemeldet. Der Verkehr ist nach allen Richtungen unterbrochen.

* Durch Schneewehen ist in der ganzen Schweiz und einem großen Theil von Südf r ankreich der Verkehr noch immer arg gehemmt. An zwanzig durch Lawinen verschüttete Bahnarbeiter sind bereits gezählt worden.

* Ueber die Katastrophe im Kreuzgrabenbach berichtet die Saarbrücker Zeitung:

Am Mittwoch Abend kurz vor 9 Uhr ertönte auf der Grube ein dumpfer Schlag und schwarze Rauchwolken strömten zu Tage. Es war eine Explosion erfolgt. Schlägende Wetter waren, wenn von seltenen Spuren abgesehen wird, auf diesen Grube bisher unbekannt, wohl aber darf ziemlich bestimmt angenommen werden, daß es sich im vorliegenden Falle um eine Explosion handelt, die auf Kohlenstaub zurückgeführt werden muß. Die Streden in den Gruben sind durch den Unfall mehr oder weniger beschädigt worden, Wettererschütterte, Maschinen und Ventilatoren blieben unversehrt. Der Gang der Ventilatoren wurde durch den Vorfall nicht unterbrochen, man beschleunigte denselben und ist es diesem Umstande zu verdanken, daß die Hilfsmannschaften sofort nach dem unglücklichen Vorfall ihre Thätigkeit in der Grube beenden konnten. Die Veranlassung der Katastrophe wird wohl nie ermittelt werden, da alle, welche Zeugnis abgeben könnten, durch den Unfall dahingerafft worden sind. Von den eingefahrenen 70 Arbeitern werden 30 dem Leben erhalten bleiben, die Uebrigen sind getödtet. Bei der Beerdigung der Bierzig kam es zu bezweifelnden Szenen.

* Der verhängnisvolle Schmaus. In Bakony-Plana in Ungarn hatte der dortige Hofrichter bemerkt, daß Raubthiere unter dem Hiebsstande des Gutes erheblichen Schaden anrichteten. Um diesem Uebelstand ein Ende zu machen, ließ er ein Schaf schlachten, das Fleisch vergiftete, um die Bestien auf diese Weise zu tödten und auszuroten. Ein armer Landmann aus Dszlop kam nun zufällig an jene Stelle, wo das geschlachtete Schaf ausgelegt war. Er sah, daß das Fleisch ganz frisch war, hob das Thier auf und trug es nach Hause. Weib und Kind jubelten, als sie des vielversprechenden Fündes gewahr wurden, denn die Familie hatte schon seit Wochen von trockenem Brode gelebt. Das vergiftete Schaf wurde getreten und verzehrt; am nächsten Tage fand man die ganze Familie todt.

* In Breslau wurde am Sonnabend der Mörder Alois Thiem hingerichtet. Thiem hatte voriges Jahr bekanntlich zwei Schutzleute aus reinem Uebermuth erschossen.

* Die Arbeiter der katholischen Pfarrgemeinde Bochum, und zwar lediglich die Arbeiter, schenken dem Papste zu seinem Jubiläum ein mit reichen Verzierungen, Inschriften und Wappenstein geschmücktes Stuhlgelände mit eisernem Glockenstuhl. Das Geschenk ist jetzt öffentlich ausgesteilt und geht dann nach Rom ab.

* Das Berliner Depot der russischen Reichsgelände soll laut Mittheilung aus Petersburg geschlossen werden. Das Gestüt war im vorigen October eröffnet und bildete eine permanente Ausstellung von mehreren 100 Pferden

russischer Zucht. An Kaufleibern fehlte es nicht, aber die geforderten Preise waren zu hoch, so daß das Depot nur sehr schlechte Geschäfte machte. Letzteres ist auch wohl der Grund der Aufhebung.

* In Freyburg im Breisgau ist der dort studierende Prinz Ludwig von Baden an einer Lungenentzündung erkrankt. Aus Karlsruhe ist der Leibarzt Tenner dort angekommen.

* Der Jäger Kaufmann ist wegen des bekannten Zwischenfalls an der französischen Grenze, bei welchem ein französischer Treiber erschossen wurde, vom Kriegsgericht freigesprochen, da alle Zeugenaussagen ergeben, daß die Franzosen auf deutsches Gebiet übergetreten und von Kaufmann vorchristlichmässig angerufen sind.

* In K e b a c h hat ein Fuhndienst in 2 Tagen eine Mahlung in einer Verriehtung hinter einem Holzhaufen, aus der es sich nicht wieder befreien konnte, zugebracht. Das vermühte Thier war üblich abgemergelt und wog nur 200 Gramm, doch hat es sich wieder erholt und spaziert jetzt wieder munter auf dem Hofe herum.

* Dr. Fritz Bramann, dem der Kronprinz selbst die seltene Auszeichnung des Komturkreuzes des Hohenzollernschen Hausordens überreicht hat, ist der älteste Sohn eines noch lebenden Gutbesizers auf Szameitichen bei Darschheim in Ostpreußen. Er hat in Königsberg Medizin studiert und ist jetzt 35 Jahre alt. Bramann ist selbst schon von sehr schweren Krankheiten heimgesucht; er litt in Königsberg am Gelenktyphus, Unterleibstypus und Diphtheritis. Er genas, trotzdem er von allen Ärzten bereits aufgegeben worden war.

* Ein fürchterlicher Wirbelsturm hat die nordamerikanische Stadt Mount Vernon in Illinois heimgesucht. Etwa 500 Häuser sind ganz oder theilweise zerstört. Eine Feuersbrunst, die während des Unwetters ausbrach, legte drei Viertel des Geschäftsquartiers der Stadt in Asche. 29 Personen sind getödtet, über 100 verletzt. Der materielle Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

* Im preussisch-belgischen Grenzbahnhofe Welkenrath fand dieser Tage eine außerordentliche Prüfung des aus Deutschland gekommenen Güterzuges statt. Eine große Zahl Tonnen, die nach der Angabe des Abenders Del enthalten sollten, erwiesen sich mit Branntwein gefüllt. Mehrere tausend Liter wurden beschlagnahmt. Die Sendung sollte nach Lüttich gehen.

* Die englische Regierung hat dem Kapitän des deutschen Dampfers „Saxonia“ J. Reuter in Anerkennung seiner bei der am 1. und 2. d. M. erfolgten Rettung der schiffbrüchigen Mannschaft der britischen Schiffe „Ullan“ und „Habel“ bewiesenen Menschenfreundlichkeit einen silbernen Pokal zum Geschenk gemacht. Außerdem erhielt der erste Officier der Saxonia aus gleichem Anlaß eine goldene Rettungsmedaille und einen Feltstecher. 4 Matrosen erhielten die silberne Rettungsmedaille und Geldgeschenke.

* Die Republik lebt! Für den zweiten Ball im Hotel de Ville in Paris hatte der Pariser Gemeinderath mit zwei Konditoren einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge sie für 150000 Franken zu liefern hatten: 6300 Syrupe, 3200 Geformte, 4000 Eiskaffees, 12500 Marquises, 6300 Punsch, 1900 Chokoladen, 14000 Sandwiches, 6000 Bröckchen mit Gänseleber-Paste, 2060 Pfund kleines Gebäck, 45 Babas zu je 3 Pfund, 45 Savarins zu je 3 Pfund, 1000 Kuchen, 4400 Confitmes, 32 Körbe Mandarinen, 500 Flaschen Bordeaux, 2500 Flaschen Champagner. Die Unternehmer hatten sich verpflichtet, nöthigenfalls die Buffets neu auszustatten. In dem Rauchsaal des Erdgeschosses wurden etwa 40 Hectoliter Bier getrunken.

* Eine seltene Krankheit. In Glogau ist am 6. d. M. an einem Lungenleiden ein junger Mann von 24 Jahren gestorben, welcher seit 12 Jahren an einer der seltensten Krankheiten gelitten hatte. Derselbe war von der Myositis ossificans befallen, d. h. in einer ganzen Reihe seiner Muskeln hatten sich knochenartige Gebilde gezeigt, so z. B. bestanden Knochen-Neubildungen in den Oberarmmuskeln, in der Verbindung des Oberarms mit dem Rumpf, in den Rauh- und in den Nackenmuskeln. Die Folge davon war, daß der Leidende den Oberarm fast

gar nicht erheben, den Mund nur mangelhaft öffnen und den Nacken nicht beugen konnte. Mehrere chirurgische Kliniken Breslaus, wohn der Kranke gebracht worden war, hatten vergeblich Heilversuche bei ihm angestellt. Ueber den Krankheitsfall war seiner Zeit eine eigene Schrift veröffentlicht worden, aus der unter Anderm hervorgeht, daß in der medicinischen Literatur überhaupt nur 30 derartige Krankheitsfälle bekannt sind.

* Ein Zukunftsnachtwächter. In das Gasthaus einer kleineren Stadt Oberschlesiens kehrte vor einigen Wochen des Abends 11 Uhr ein von einer weiten Reise heimkehrender Förster ein mit dem festen Vorsatz, seinen Aufenthalt daselbst auf höchstens 1/4 Stunde auszudehnen. Da dieser Herr keinen Kutticher hatte, übergab er das Fuhrwerk, einen Schlitten, der Obhut eines in der Nähe des Gasthauses befindlichen Nachtwächters. Als der Fuhrwerksbesitzer nach Verlaufe einer Stunde noch nicht erschienen war, setzte sich der Nachtwächter, da er das Fuhrwerk nicht allein lassen wollte, in den Schlitten und fuhr, die zwölfte Stunde ausräufend, die Straßen der Stadt durch. Als abermals eine Stunde verfloßen war und der Herr Förster noch nicht kam, hat der pflichtgetreue Nachtwächter in derselben Weise seines Amtes gewaltet. Um drei Uhr nach Mitternacht erschien der Förster, belegte seinen Schlitten und gab dem Nachtwächter ein schönes Trinkgeld.

* Ein „Weinchen“ für alles. Sehr „empfehlenswerth“ ist ein neues Produkt, welches ein Händler von Baugirard für das Pariser Publikum erfunden hat. Es ist ein Wein für die „Haushaltung“, welcher nicht bloß zum Trinken, sondern auch zum Reinigen von Kupfergeschirr und Kleibern, zur Tintenbereitung, als Fliegen- und Wanzenmord und zur Vergiftung der Ratten dient. Der Propagandist versichert, dieser Wein sei ganz unschädlich für denjenigen, der ihn trinke, und erstere, wie andere Weine des Menichen Herz!

* Eine eigenartige Spitzbuben-Falle hat sich vor einigen Tagen der Bädermeister W. in Ludau konstruirt und den Dieb auch damit gefangen. W. bemerkte, daß ihm zu wiederholten Malen Geld in der Ladenkasse fehlte, und zwar schien es, als wenn der Langfinger, um zu dem Gelde zu gelangen, die Hand zwischen dem Geldschub, welcher unterhalb des Tisches nicht ganz dicht an die Platte angeschlossen, und der Tischplatte durchzwängte. Um nun den stillen Theilnehmer auf irischer That zu fangen, stellte W. ein Matteneisen, dessen Zähne unumwält wurden, im Geldkasten auf. Gar bald sollte die Mähle besolnt werden, indem eines Tages das Dienstmädchen, welches den Laden auszuhegen hatte, plötzlich ein Sammergeschrei erhob. Die Hinzueilenden fanden ihre Vermuthung bestätigt und die Diebin mit der Hand im Eisen gefangen.

* Aus Oberbayern schreibt man dem „Müdn. Anz.“: In dem Vorablatte eines unserer kleinen Gebirgsstädtchen fand ich folgende amüsante „Traueranzeige“, die ich getreu in Stil und Orthographie wiedergebe. Sie lautet:

Heute Morgen 7 Uhr Schied uns Land der Gestirne an der Schwindnacht Unheilbaren Weh,
Wein vielgeliebte: Mann der Schneidermeister
Georg Reisinger, im dritten Jahre unsrer Eh.
Alle die den Seligen kannten
wissen, was ich an Ihm Verlohr
um stille Theilnahme! tritt ich die Verwandten
Mein Geschäft betreibt ich wie zuvor.
Gehächungswoll und ergebenst
in Lütticher Trauer
Anna K.
im Namen sämtlicher Verwandten.

Provinz und Umgegend.

† Köfen. Auch in diesem Jahre wieder find in der Fischzuchtanstalt des Herrn Gasthofsbesizers Kurzhals hier 10000 Lachs- und 14000 Stück Stein- und Bachforellener bei äußerst günstigen Ergebnissen zur Ausbreitung gelangt. Die Fischlein befinden sich noch in den Brutkästen und dürfen nach Verlaufe von sechs Wochen, die Lachse nach der Saale und die Forellen in den Schwantentich ausgelegt werden.

† Die bronzene Staatsmedaille ist vom königlichen Kriegsministerium dem Mitgliede des Erfurter Briefclubenklubs Herrn Böger für den Wettflug Köln-Erfurt verliehen worden. Obgleich an dem Wettflugtage sehr ungünstiges Wetter herrschte, durch welches

das Flugergebnis bedeutend beeinträchtigt wurde, so hat die erste, Herrn Böger gehörige Taube die weite Reise doch in 5 Stunden 27 Minuten zurückgelegt. (Thür. Ztg.)

† Magdeburg. Seitens der städtischen Behörden ist in Verbindung mit dem hiesigen „Gesundheitsverein“ die Errichtung von Volkstaschehäusern nebst Volkstüde beschlossen worden. Dieselben sollen in den ärmeren Stadttheilen und nach dem Muster der Berliner, Halleischen und Frankfurter Anstalten eingerichtet werden.

† Eine trefflich mißglückte Anzeige findet sich in der „Nordh. Ztg.“ Sie lautet: „Benfion. Eltern, welche ihre Kinder zu Ostern auf das Gymnasium schicken wollen, können bei guter Penfion (Nachhilfe, gesunde Wohnung mit Garten und gute Luft) Aufnahme finden u. s. m.“ Und die Kinder?

† Alsleben. Ein eigenartiger Entschädigungsanspruch wird hier geltend gemacht. Ein Postbeamter, welcher sich ein Schwein hielt, bemerkte, daß dasselbe plötzlich erkrankte, und ließ es in aller Eile abstecken. Im Wagen des Thieres fand man nun eine Ratte und heißt es, dieselbe sei vergiftet gewesen. Da der Besitzer des Hauses Gift in Ställe ausgestreut hat, hält sich der Postbeamte berechtigt, gegen Jenen Schadenersatz-Ansprüche in Höhe von 30 Mark geltend machen zu dürfen.

† Nicht dringend genug kann zur Vorfrist bei der Arbeit an der Kreisstraße gewarnt werden. Dieser Tage ist wieder einem in Reichmannsdorf beschäftigten Arbeiter von der Kreisstraße die Hand am Gelenk vollständig abgegeschnitten worden. Im Krankenhause zu Saalfeld mußte demselben noch ein Stück des Vorderarmes abgenommen werden.

† Saalfeld, 16. Februar. Gestern ereignete sich auf der Rheinischen Dynamitfabrik bei Leimbach in der Nähe unserer Stadt ein schrecklicher Unglücksfall. Der Dynamitarbeiter Friedr. Gottschalk aus Watterode war gegen 1 Uhr Mittags allein in einer Dynamitfabrik beschäftigt, als plötzlich eine ungeheure Explosion erfolgte, wodurch der Benannte in Stücke zerfissen und in die Luft geschleudert wurde. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Frau und sechs Kinder. Wie festig die Explosion gewesen, geht daraus hervor, daß mehrere Arbeiter, die in ziemlich großer Entfernung von der Dynamitfabrik arbeiteten, zu Boden geworfen wurden. (Holl. Ztg.)

† Das kleine Söhnchen eines Lütticher Einwohners spielte vor einigen Tagen mit einem emaillirten Topf und stülpte sich denselben schließlich über den Kopf. Der Junge konnte aber nun den Kopf nicht wieder freibekommen und erhob ein Mordgeschrei; auch den Eltern war es nicht möglich, den Topf zu entfernen und es mußte schließlich ein Sachverständiger den Topf aufschneiden, um den Kraben aus seiner Falle zu befreien.

† Wie aus dem Harz gemeldet wird, brannte die im Seltethale bei Alexisbad und Harzgerode gelegene Loksternmühle, der letzte Rest des im 10. Jahrhundert gegründeten Klosters Hagenrode theilweise nieder. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

† Der König und die Königin von Sachsen sind in Leipzig von Dresden angekommen, wo dieselben bis Mitte der Woche bleiben werden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, den 21. Febr., 10 Uhr 40 Min. Vorm. (Telegramm d. Kreisblatt.) Bulletin aus San Remo, Nachts 12 Uhr: Der Kronprinz hatte einen sehr guten Tag, den besten seit der Operation, auch die Stimmung des Kronprinzen war eine recht gute, derselbe beschäftigte sich den größten Theil des Tages mit Lesen. Der Husten und Auswurf sind geringer.

Industrie, Handel und Verkehr.

Mailänder 10. Febr. 1866. Die nächste Sitzung findet am 16. März statt. Wegen des Controversen verliert von ca. M. 850 pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Verlobungs-Anzeige.

Lina Hülse,
Karl Grober,
Arakau, Gleina,
im Februar 1888.

Zwangsoversteigerung.

Donnerstag, d. 23. d. Mts., Vorm.
11 Uhr versteigere ich im Rathhause 3 Kron-
prinzen zu Porbitz
verschied. gut erhaltene Möbel.
Merseburg, den 21. Februar 1888.
Tauchnitz. Ger.-Volk.

Mobiliar-Nachlaß- Versteigerung.

Am Sonnabend, den 25. Februar,
Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich im
Haufe große Sixtistrasse Nr. 3 einen
Mobiliarnachlaß bestehend aus aller-
lei Möbel, Hausgeräthen, Federbetten und
Kleidungsstücken in reicher Auswahl.
Merseburg, im Februar 1888.
Albert Krumpke, Auct.-Comm.

Holzverkauf.

Am Freitag, d. 24. ds. Mts., Vorm.
10 Uhr soll auf hiesiger Pfarrwiese eine
größere Anzahl Eulern zum Selbstroden meist-
bietend verkauft werden. Die Bedingungen werden
vor dem Termine bekannt gemacht.
Frankleben, den 18. Februar 1888.
Der Gemeinde-Rath.

Auctions-

Gegenstände bitte ich in meinem Bureau
kleine Ritterstraße Nr. 4
anzumelden.
Prompteste und billigste Bedienung.
Fried. M. Kunth.

Bekanntmachung.

Mündelgelder
6000 Mark zum 1. April u. 6000 Mark
zum 1. Juli d. J. gegen sichere Hypothek zu 4 %
verzinslich, auf längere Zeit zu verleihen.
Justiz-Rath Grube.

Hypotheken-

Kapitalien zum billigsten Zinsfuße bei
Fried. M. Kunth.

Ein neuer vierzöll. Wagen, eine noch
wenig gebrauchte Säckelmaschine und
Gliederwalzen
in bekannter großer Auswahl stehen zum Verkauf
in der
Schmiede zu Dürrenberg.

Ein Kuh mit dem Kalbe
steht zu verkaufen
Meuschau No. 6.

von etwa 6 Zimmern
mit Zubehör wird zum
1. April d. J. zu mieten gesucht. Angebote ab-
zugeben bei **E. Höfer, Palmbaum-**

Lauchstädterstraße 5g

ist eine Etage besteh. a. 3 St., 2 R. u. 2. im
Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und 1.
April zu beziehen.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Colonialwaaren-Handlung
verbunden mit Mineralwasser-Fabrik findet
nächste Oken ein Lehrling unter gründlicher Aus-
bildung und günstigen Bedingungen angenehme
Stellung. Gesl. Offerten unter **K. K. No. 100**
befördert die Kreisblatt-Expedition.

Stellensuchende jeden Berufs
placirt schnell **Routers Bureau** in
Dresden, Reitbahnstr. 25.

Gelchickte Arbeiterinnen

wollen sich melden bei **Geb. Wirth,**
Weißenfelferstr. 6.

Ein ordentliches Dienstmädchen
in gekochten Jahren mit Pa. Zeugnissen sucht
Frau **Otto Wirth, Weißenfelferstr. 6**

Ein junges mit guten Zeugnissen versehenes an-
ständiges Dienstmädchen wird per 1. April er-
für zwei Damen zu mieten gesucht. Näheres in
der Kreisblatt-Expedition.

Rind- u. Hammelfleisch-Offerte.

Empfehle von heute ab Prima-Waare
Rindfleisch zum Braten à Pfd. 50 Pfg.
= = Kochen = = 40 =
Hammelfleisch = Braten = = 45 =
= = Kochen = = 42 =

bei Entnahme von mindestens 5 Pfund.

L. Nürnberger, Viehhändler,
Gasthof zum Deutschen Hof.

Königl. 178. Preuß. Lotterie

1. Klasse Anfang April. Hierzu empfehle

Originalloose 1/2 70 Mk. 1/3 35 Mk. 1/4 18 Mk.

Antheile: 1/8 7 Mk. 1/16 3 1/2 Mk. 1/32 2 Mk.

Versendung nur gegen Einzahlung des Betrages.

Otto Goldberg in Berlin, Bischofstraße 27.

Bazar.

Der diesjährige Bazar des vaterländ. Frauen-
Bereins findet in der zweiten Hälfte des April
statt. — Die Bitte des unterzeichneten Vorstandes,
ihn in gewohnter gültiger Weise durch Einzahlung
von Gaben, wie durch rege Beteiligung beim
Verkauf derselben unterstützen zu wollen, wird auch
in diesem Jahre dem verehrten Publikum wieder
warm und dringend ans Herz gelegt.
Zur Annahme von Gaben sind bereit:
A. v. Dieß, B. Berger, M. Blande, F. Bohne,
A. von Buggenhagen, C. Cräger, A. Eplau,
A. Gabler, Chr. Grumbach, Th. Hanewald,
D. von Häfeler, G. von Kehler, A. Müller,
Fr. Reinefarth, W. Schede, A. Schraube,
M. Gräfin Wisingerode.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfohlen
täglich frisch
Fr. Schreiber's Conditorei.

Nächste Ziehung am 20. Mai 1888.

Laut Reichsgesetz vom 3. Juni 1871
im ganzen deutschen Reiche gesetzlich
zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1
Million, 500000, 400000, 200000,
100000, 50000, 20000, 25000, 20000,
10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.
Gewinne die „baar“ in Gold wie
vom Staate garantirt ausgezahlt werden
und wie sie keine einzige Lotterie
aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt!
Monats-Einlage auf
ein ganzes Loos 3 Mark.
Agentur: **G. WESTEROTH,**
Baden.

Post u. Zahlstelle: Waldshut i. Baden.
Briefe mit Werthinakl wollen man
einschreiben lassen.

Eine Ulmerdogge (schönes Exemplar) ist
preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen
Bahnbofsstraße 3 a/b.

Verein für Erhaltung des Deutschthums im Auslande.

(Ortsgruppe Merseburg.)
Mittwoch, den 22. Februar 8 Uhr
Abends findet im Saale des Restaurants zum
„Herzog Christian“ eine Versammlung statt,
zu welcher wir die geschagten Mitglieder u. Freunde
unserer deutschen nationalen Sache hierdurch freunds-
chaftlich einladen.
Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Vortrag,
3) Wahl eines Delegirten zur Central-Versamm-
lung in Coburg.

Der Vorstand.
Dr. von Strauß und Torney.
Bürger-Gesang-Verein.
Nicht Mittwoch, sondern Donners-
tag Übung.

Stadttheater Halle.
Mittwoch, 22. Februar: **Undine.** Titelhölle:
Alexandra Mitschiner. — Kühleborn: Emil Heit-
stedt. Anfang 7 1/4 Uhr.

Stadttheater Leipzig.
(Neues Theater.) Mittwoch, 22. Februar:
Trifan und **Isolde.** Anfang 6 Uhr.
(Altes Theater.) Anfang 7 Uhr. Zum 1. Male
wiederholt: **Die Dreizehn.**

Hauptgewinne

im Werthe von
50.000 Mark
25.000 Mark
10.000 Mark

ferner je 1 Gewinn = Mk. 5000 u. Mk. 4000
sow. mehr. à Mk. 3000, 2000 u. 1000 u. s. w.
bietet die

Letzte Lotterie der Stadt Baden - Baden

Ziehung unwiderruflich am 27. Februar
und folgende Tage
Loose hierzu à Mk. 2, 10, 10 Stück Mk. 20,
versendet das General-Debit **Moritz
Heimerdinger** in Wiesbaden und
Baden-Baden. Für Porto u. Gewinn-
liste sind 25 Pf. beizufügen. Auch sind d. Loose
zu hab. in **Merseburg** d. **L. Zehender.**

Möbel-Transport- Fuhrwerk.

Einem hiesigen und auswärtigen Publi-
kum bringe ich mein Möbeltransport-
und Lastfuhrwerk in empfehlende Er-
innerung. **Paul Ludewig,**
Weißenfelfer Straße Nr. 2b.

Spizwegerich-Bonbon

vorzüglichstes Linderungsmittel bei Husten und
Heiserkeit empfiehlt **G. Schönberger.**

Frischen Zander,
frisch geräucherte Flundern,
Kieler Sprossen u. Speck-
Büchlinge
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**